

## DAS MFO-VERWALTUNGSGEBÄUDE

Zeitungen berichteten darüber, im Internet kann man deren Artikel lesen und Fotos und Videos ansehen. Es war ein Ereignis, das viel Interesse geweckt und viele Zuschauer angezogen hat. Es handelte sich um die gewaltige Verschiebung eines ganzen Gebäudes. Nachstehend werde ich mich nur auf einige interessante Daten und Auskünfte beschränken. Wer daran interessiert ist, kann weitgehende Auskünfte im Internet unter "mfo gebäudeverschiebung" herunterladen. Es gibt auch ein Buch: "EIN HAUS GEHT AUF REISEN", herausgegeben von Orell Füssli, Zürich.

Das Gebäude hat eine Länge von 80 Meter und eine Breite von 12, vier Stockwerke und ein Gesamtgewicht von 6200 Tonnen. Die Verschiebung fand am 21. und 22. Mai 2012 statt, über eine Strecke von 60 Meter und kostete rund 12 Millionen Schweizerfranken. Mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 3.4 Stundenkilometer dauerte sie 17 Stunden, dazu noch, selbstverständlich, Monate von Vorbereitungen und Nacharbeiten. Die Verschiebung war notwendig, um den Bahnhof von Zürich-Oerlikon von sechs auf acht Geleise zu erweitern. Zuerst wurde der Abbruch erwägt, jedoch bildete sich sofort ein Komitee zur Rettung des unter Denkmalpflege stehenden Gebäudes. Und so wurden auch die Geldquellen gefunden und sämtliche bürokratischen Hürden überwunden.



Verwaltungsgebäude und Fabrik der MFO. Bahnhof Zürich Oerlikon im Jahr 1906

Das Gebäude wurde 1889 errichtet als Verwaltungssitz der Maschinenfabrik Oerlikon. Es beherbergte die Büros der Direktion, die Sprechzimmer, die Verwaltungs- und Verkaufsabteilungen, die Telegraphen- und Telefonzentrale, welche die Firma mit der ganzen Welt verband, und im obersten Stock das Fotolabor. Das Sitzungszimmer vom Verwaltungsrat war holzgetäfelt und enthielt die Portraits der Gründer und der bedeutendsten Persönlichkeiten der Firma. Die Technik war auf dem damals letzten Stand: eine Lüftungsanlage (allerdings nicht mehr in Betrieb als mein Arbeitsplatz dort war) und doppelte Fensterscheiben. Ursprünglich wurden die doppelten Scheiben im Sommer entfernt, aber dann wurde darauf verzichtet, um den Lärm der unmittelbar unter den Fenstern verkehrenden Züge zu dämpfen. Von der Einweihung bis zur Übernahme der Firma durch BBC bildete das Gebäude Herz und

Gehirn der MFO, ihre Visitenkarte und ihre Verbindung mit der ganzen Welt, auch wenn einige Büros und die Telefonzentrale später in anderen Gebäuden untergebracht wurden.

Der Empfang war das Reich des Portiers Dietschi, der alle freundlich empfing und am letzten Arbeitstag vor Weihnachten Zither spielte und so unsere Gemüter auf die kommenden Feiertage vorbereitete. Ja, mit ihren 4'500 Mitarbeitern wurde die MFO wie ein grosser Familienbetrieb geführt und gestattete auch Aussergewöhnliches.

### **WIE GESCHAH DIE VERSCHIEBUNG?**

Nach Abbruch eines kleinen Anbaus wurden die Fundamente freigegeben. Dann wurden die Strom-Telefon-, Wasser und Abwasseranschlüsse für die sich im Gebäude befindlichen Betriebe durch provisorische Elemente ersetzt. Die Heizung wurde mit einer provisorischen thermischen Zentrale ausserhalb des Gebäudes gesichert. Alle vier Hauszugänge wurden mit Hilfsbrücken zugänglich gemacht.

Nach der Verfestigung aller schwachen oder beschädigten Stellen der Struktur, wurden sämtliche Mauern mit einer grossen Diamant-Kreissäge auf genau kontrollierte Höhe und in kleine Längen geschnitten. An deren Stelle kamen Stahlbleche mit der gleichen Stärke des Sägeblatts.

Der nächste Schritt war der schrittweise Abbruch der Fundamente und deren Ersatz mit säulenartigen Stahlstützen. Im so entstandenen Freiraum wurden die Schienen für die Verschiebung und den das Gebäude tragenden Stahlrahmen montiert. Zwischen Schienen und Rahmen wurden zahlreiche Rollen platziert. Die Stahlstützen wurden nach und nach in einen Betonsockel von genauer Höhe und Dicke einbetoniert, der sich auf den beweglichen Rahmen stützte.

Nun fehlten nur noch die Hydraulik-Zylinder für die Verschiebung und die Einladung der Zuschauer.

### **PERSÖNLICHE ERINNERUNGEN**

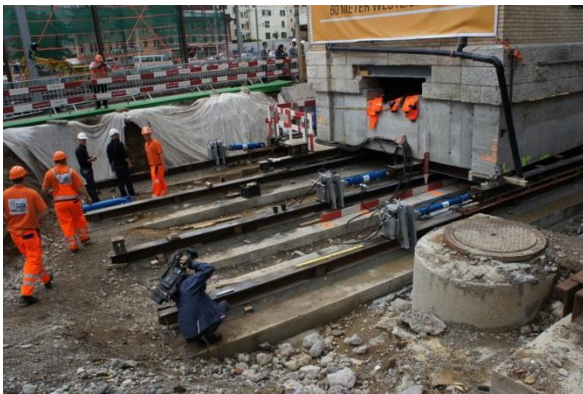
Mehr als zehn Jahre lang war mein Arbeitsplatz in diesem Gebäude, und es ist verständlich, dass viele meiner Erinnerungen daran hängen. Meine erste Begegnung mit dem Gebäude fand 1954 statt, als ich meine Diplomarbeit vorbereitete und die MFO besuchte, um einige Auskünfte zu erhalten. Dann, 1958, hat es mich an meinem ersten Arbeitstag bei der Firma empfangen. In den 60er und 70er Jahren war mein Arbeitsplatz im zweiten Stock, mit Sicht auf die Schienen des Bahnhofs und auf den damaligen Güterbahnhof.

Im zweiten Stock befanden sich fast alle Verkaufsbüros und das Korrespondenzbüro, wo weitgehend Frauen aus der ganzen Welt arbeiteten, die die Korrespondenz in ihren jeweiligen Muttersprachen erledigten. Während kurzer Zeit war dort auch ein Blinder tätig, der die Korrespondenz ab Diktaphon erledigte. Sein Hund lag die ganze Zeit geduldig in einer Ecke. Als mein dritter Sohn auf die Welt kam, erhielt er ein Geschenk von den Bürokollegen. Um mich zu bedanken, liess ich einige Wochen später das Baby von seinem Brüderchen hinaufbringen: man kann sich die Freudenschreie vorstellen, als sie auch das Korrespondenzbüro besuchten! Dies war sogar in einer Grossfirma möglich, da sie nichts anderes als eine grosse Familie war. Und das Verwaltungsgebäude war die ideale Umgebung, um sie zu beherbergen.

Zürich, November 2014

Emilio Violi

## MFO Verwaltungsgebäude – Bilder



Hier einige Bilder der Verschiebung



MFO Verwaltungsgebäude nach der Verschiebung

Fotoarchiv: Sandro B.